

## Die Pressereferenten des Schwäbischen Chorverbandes e.V. berichten:

### Wilhelm Hauff Chorverband

„Girls“ – alias Young Harmony – „Just Wanna Have Fun“ war Titel und Motto des Auftritts der Young Harmony, die ihr Frühjahrskonzert unter Leitung von Wolfram Krauß in Schmiden im Kulturzentrum gaben. Der Titelsong kam leicht frech, stellenweise noch etwas zurückhaltend, was jedoch nur bedeutet, Einsingen vor dem Konzert löst nicht gänzlich die Nervosität in der Stimme, die beim Anblick des Publikums entsteht, das in erfreulich hoher Zahl gekommen war. Es war der Auftakt zu einer Zeitreise durch die 80er Jahre, deren Haltepunkte Gabi Grabinger professionell erklärte und beim Publikum mit Geschick die Erinnerungen weckte, so dass There's Always Something There to Remind Me ins weitere Geflecht aus Songs, Moderation und Instrumentalstücken hineinzog. Bewährt und brillant wie immer begleiteten und spielten Peter Grabinger, Klavier, Ralf Specht, Gitarre, Markus Braun, Bass, Carl-Michael Grabinger, Schlagzeug und Ruth Göhrig-Sabadino, Saxophon. Take My Breath Away kam sehr direkt und hatte schon gelegentlich diese Wirkung bei den Zuhörerinnen und Zuhörern im Saal, die bei der Frage Why Do Fools Fall in Love, deutlich mitgingen, dank der intensiven typischen Stimmung, die die 20 Sängerinnen gut trafen. Es ist ein Kennzeichen der Young Harmony sich auf die spezielle Färbung der Songs einzustellen, was auch erforderlich ist, da ihre Konzerte nur englische Texte enthalten. Alle Sängerinnen beherrschen die Texte und artikulieren sehr gut. Doch bei englisch-sprachigen Konzerten muss

vor allem die Musik berühren, da sicherlich einige nur Deutsch verstehen. Deshalb ist es wichtig den Ton, der zu Herzen geht, zu treffen. – Töne dieser Art entlockte auch Ruth Göhrig-Sabadino wieder ihrem Saxophon mit Honesty zusammen mit der Band. Do You Know, Where You're Going To kam, dem Text entsprechend, wieder etwas verhalten und nachdenklich. Bei Circle in The Sand und Listen to Your Heart ließen die Sängerinnen durch ihre feine Tonführung aufhorchen und starteten bei Morning Train mit ihren guten Stimmen mutig durch, mit der richtigen Mischung aus Können und Anspruch, und zeigten, dass Bewegung mit guter Choreografie, hier von Denise Blum, Birgit Hortig und Christine Kreder, das i-Tüpfelchen ist, wenn alles stimmt und rund läuft. Nach der Pause traten die Dreamgirls in rotem Glitzer auf forzierend und selbstbewusst boten sie das Move Move dar, nahmen bei Dreamgirls deutlich Fahrt auf, wieder mit ausgezeichneter Choreografie und ziehen bei Flashdance ... What a Feeling das Publikum mit, singen ihre Stimmen deutlich heraus-hörbar und bleiben stark im Ton. Eine Bühnenpause legten sie für das Instrumentalstück Pick up the Pieces ein, bei dem die Band wieder ihre Klasse hören ließ. Im letzten Teil wurde deutlich, dass der Chor auch Sängerinnen hat, die kleine und mittlere Soli gut meistern, dieses Mal Mirjam Buhr, Magdalena Häussermann und Christine Kreder. Mit Verve und Mut fetzte der Chor Hot Stuff schmissig und hinreißend und wurde vom Publikum mit Applaus überschüttet. Auch in Steppin to The Bad Side stimmten Intonation, Choreografie und Musikalität, das die Spannung hinführte auf das Alt-Solo Listen, in dem durch die Hingabe der Sängerin Vergeblichkeit, Verzweiflung und Hoffnung fühlbar wurden. Nach der atemlosen Stille sang der Chor One Night only und füllte nochmals die Herzen mit Glück und Wehmut zugleich. Zurecht erhielten der Chor, die Solistinnen und die Instrumentalisten langen, großen Applaus. Zum Ausklang gab es mit hellen gelösten Stimmen After Midnight und schräg lasziv All that Jazz. Die Entwicklung des Chores ist zu hören. *Ruth Tollnek*